

Zürichsee-Zeitung

Bezirk Horgen

ZRZ
Zürcher Regionalzeitungen

SUZUKI MARINE POWER

KOMPAKTE POWER OHNE SORGEN – DIE
KOMPAKTEN SUZUKI AUSSENBÖRDER NEU BEI
BUHOLZER-BOOTE.

Schnell, leise, wirtschaftlich;
mit Suzuki «Lean-Burn-Technologie»
bis 23% Treibstoff sparen

buholzer-boote.ch / Seestrasse 341 / 8810 Horgen / 079 678 78 35



**SUZUKI
MARINE**
2.5–300 PS
8 PS ab
Fr. 3 350.-

Kostbarkeiten

Thalwiler bringen
ihre Preziosen für
eine Ausstellung
ins Ortsmuseum.

SEITE 2

Neue Vignette

Der Horgner
Oliver Lutz hat
eine neue Velo-
Vignette erfunden.

SEITE 5

Punkteteilung

Fabian Frei holt
mit Basel bei den
Young Boys ein
2:2-Remis.

SEITE 8



Anwohner rekurrieren gegen den Umbau des Hotels Alexander

THALWIL. Gegen das von der Gemeinde Thalwil bewilligte Baugesuch zur Vergrößerung des Hotels Alexander wurde Rekurs eingelegt. Ob das geplante Bauprojekt dennoch umgesetzt werden darf, entscheidet nun das Baurekursgericht des Kantons Zürich.

ANNA-KATHARINA EHLERT

Der Umbau und die damit einhergehende Vergrößerung des Hotels Alexander in Thalwil verzögern sich. Martin Grob, der in der Nachbarschaft des Hotels wohnt, rekuriert beim Baurekursgericht des Kantons Zürich gegen das geplante Bauvorhaben. Dem Thalwiler sind die Pläne der

Besitzerin des «Alexander», der Corim AG mit Sitz in Zollikon, schon lange ein Dorn im Auge. Neben Grob existiert mindestens ein weiterer Rekurrent.

Grob kritisiert das Bauprojekt, das die Planungs- und Baukommission der Gemeinde Thalwil im vergangenen Oktober mit einigen Abstrichen bewilligt hat, auf mehreren Ebenen. So wehrt er sich

gegen die Erweiterung der Tiefgarage und das Attikageschoss, das auf dem Hauptgebäude entstehen soll. Auch den seitlichen Ausbau der Hotellobby sowie das Vorhaben, auf der verglasten Seeterrasse zusätzliche Zimmer unterzubringen, hält er nicht für regelkonform. «In erster Linie muss aber die Konzessionsfrage geklärt werden», betont Grob.

Das Hotel steht auf Konzessionsland, das durch Aufschüttung des Zürichsees gewonnen wurde. Im vom Kanton Zürich erteilten Konzessionsvertrag ist jeweils festgehalten, welche Rechte und Pflichten der Besitzer des Konzessionslandes berücksichtigen muss.

Das Hotel Alexander befindet sich in einer Erholungs- und nicht in einer Bauzone, sagt Grob. Er hält fest: «Der Umbau steht eindeutig im Widerspruch dazu.» Die Gemeinde Thalwil sei offensichtlich ebenfalls daran interessiert, dass das Hotel vergrößert werde, übergehe dabei aber die Bedürfnisse der Anwohner.

Jahrelanger Kampf

Die Corim AG gibt sich derweil wortkarg und verweist auf das laufende Verfahren. Sie verfolgt das Ziel, das «Alexander» zu erweitern, schon seit 2003. Eine

Betriebsanalyse hatte damals ergeben, dass das Hotel mehr Betten und Zimmer brauche, um wirtschaftlich zu sein. Noch im gleichen Jahr stimmte die Gemeindeversammlung einem privaten Gestaltungsplan zu, der es ermöglichen sollte, das Hotel zu vergrößern.

Schon gegen das erste Baugesuch, das die Besitzerin im März 2011 vorlegte, rekurrierten die Anwohner. Die Thalwiler Planungs- und Baukommission wies das Projekt schliesslich zurück. Im Sommer 2011 legte die Corim AG überarbeitete Pläne für den Ausbau vor, die mit einigen Ein-

schränkungen bewilligt wurden. Nachdem das «Alexander» ein Jahr lang geschlossen blieb, öffnete es im vergangenen Oktober seine Türen unter der Leitung von Martin Heyne. Die Zwischenutzung des Hotels ist laut Heyne für mindestens ein Jahr vorgesehen. Wie es danach weitergehe, sei Gegenstand von Verhandlungen zwischen Pächter und Besitzer.

Das Schicksal des «Alexander» bleibt damit weiterhin unklar. Das Rekursverfahren ist laut Grob zurzeit noch hängig. Wann das Baurekursgericht seinen Entscheid fällen wird, hängt vom weiteren Verhandlungsverlauf ab.

SEE IST NICHT ZU SAUBER

Im Zürich- und Walensee hat die Artenvielfalt zwischen 1950 und 1990 wegen der Zufuhr von Düngemitteln abgenommen. So ist heute eine von drei einheimischen Felchenarten verschwunden. Zu diesem Schluss kommt das Gewässerinstitut Eawag in einer Studie. Das Eawag warnt davor, die Bemühungen zur Abwasserreinigung aus fischereiwirtschaftlichen Gründen zu überdenken.

Bild: Key

Seite 3



Prämiendeal ärgert Zürich

BERN. Die Einwohner jener Kantone, die zwischen 1996 und 2011 zu hohe Krankenkassenprämien bezahlt haben, erhalten nur die Hälfte wieder zurück. Der Bundesrat bestätigte an seiner letzten Sitzung den Vorschlag von Alain Berset als Gesundheitsminister, Didier Burkhalter: In den nächsten sechs Jahren sollen die Versicherten dieser Kantone über die neuen Prämien eine Milliarde Franken zurückbekommen – von jenen Kantonen, die zu wenig bezahlt hatten. Der Kanton Zürich erhält so rund 250 statt 500 Millionen Franken zurück. In Zürich kommt der Vorschlag schlecht an. Man erwarte mehr Geld vom Bund, sagte Ständerätin Verena Diener. (mob) Seite 17



Anzeige

Scheiweiler Garagen AG

Offizielle Toyota- und Suzuki-Vertretung



Garage Neumühle
Allenwindenstr. 10
8832 Wollerau
Tel. 044 787 44 00
www.scheiweiler.ch

Kreuzgarage
Allmeindstr. 15
8840 Einsiedeln
Tel. 055 412 80 53

Bekannt für faire Preise
und höchste Qualität

Regierungsrat stoppt Uetiker Seeuferweg

ZÜRICHSEE. Bei der Chemiefabrik in Uetikon hätte ein öffentlicher Steg gebaut werden sollen. Doch dieser ist dem Regierungsrat zu teuer.

FRANK SPEIDEL

Mit dem Bau eines Weges bei der Chemiefabrik wären die Uetiker dem Traum nach mehr Seeanstoss näher gekommen. Der Weg war sogar im Richtplan eingetragen: ein rund ein Kilometer langer Steg. Nun hat der Regierungsrat die Pla-

nung dafür gestoppt, wie er mitteilt. Nach einer ersten Kostenschätzung hätte der Steg rund 7 Millionen Franken gekostet. Grund: Damit die Pfähle sicher stehen, müsste man tief bohren. Beim Seegrund vor der Chemischen Fabrik handelt es sich nämlich um Kreidefelsen. Der Aufwand für den Bau

eines Stegs wäre zu gross, findet darum nun der Regierungsrat.

Ein zweiter Grund für den Stopp sind Altlasten im Gebiet Rotholz. Auf dem Areal hat die Fabrik früher Phosphatschlämme aus der Düngerproduktion deponiert – weshalb der Boden heute Uran enthält. Als Erholungsgebiet für die Bevölkerung komme das Gebiet deshalb nicht in Frage, meint der Regierungsrat. Zuerst müssen die Altlasten saniert werden. Für die Entsorgung der Altlasten ver-

antwortlich ist die CU Chemie Uetikon AG.

Die Wädenswiler SP-Kantonsrätin Julia Gerber Rüegg, die sich für öffentliche Seezugänge einsetzt, stösst sich am Entscheid des Regierungsrats. Das Areal müsse «subito» saniert werden, und man könne einen Teil des Uetiker Uferwegs auch an Land realisieren, findet Gerber Rüegg. Sie fordert den Regierungsrat deshalb auf, die Planung des Uetiker Uferwegs wieder aufzunehmen.

Anzeige

Sicherheit aus einer Hand

- Professionelle Beratung
- Massgeschneiderte Lösungen
- Mechanische und elektronische Zutrittssystem- und Überwachungslösungen für alle Ansprüche

DOM AG
Sicherheitstechnik
Breitenstrasse 11
CH-8852 Altendorf
Telefon +41 (0)55 451 07 07
www.dom-sicherheitstechnik.ch



Abo-Service: 0848 805 521, abo@zsz.ch

Inserate: 044 515 44 55, horgen@zsz.ch

Redaktion: 044 718 10 20, redaktion.horgen@zsz.ch